

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1801**

26.6.1801 (Nr. 101)

Carlsruher

Freytags

1 8



Zeitung.

den 26 Juny.

O I.

Mit Hochfürstlich, Markgräfllich, Badischem gnädigsten Privilegio,

RELATA REFERO.

Schreiben aus Wien vom 17 Juny.

So eben hat der hiesige englische Gesandte einen Courier aus Konstantinopel vom dortigen englischen Minister Lord Elgin mit Depeschen erhalten, die aus Agypten vom Admiral Keith eingegangen sind, und im Wesentlichen dahin lauten, daß General Hutchinson die bei Rahmanieh gestandene Franzosen angegriffen, und ohne vielen Widerstand in die Flucht geschlagen habe. Worauf sich die Stadt Rahmanieh und die im dortigen Fort befindliche franz. Garnison auch sogleich ergab.

Mergentheim, vom 20. Juny.

Die frohe Nachricht, daß der allgemein geliebte Coadjutor, Oesterreichs Stolz und Schutzgeist, Se. K. H. der Erzherzog Karl, am 11. d. zu Wien zum Ritter des deutschen Ordens geschlagen wurde, hat hier abermals die größte Freude verursacht. Mit welcher Feier und Würde übrigens das Fest, wegen der höchstbegünstigten Coadjutorwahl, am 14. d. hier begangen wurde, davon zeugt Folgendes. Schon gleich bey Tages Andruch wurden alle Glocken im Schloß und in der Stadt geläutet, eine Stunde lang die Kanonen gelöst, und um 8 Uhr bey Hof das feierliche Hochamt mit dem Herr Gott dich loben wir! gehalten, während dem von der auf der Parade gestandenen Bürgerschaft ein zmaliges Salve gegeben, und jedesmal mit 24 Kanonenschüssen beantwortet wurde. Nach geendigtem Hofandachten, gieng folgender feierlicher Zug aus der Hof. in die Pfarrkirche. 1) die Eucharistie. 2) die Studenten. 3) Welt und Klostergeistliche. 4) Zünfte und Bürgerschaft. 5) Stadtmagistrat, nebst dem Canzleipersonale. 6) Diasterten

u. 7) die hohen Herren Ordensritter, wo sodann wiederum Predigt und Amt gehalten, und mit dem Herr Gott dich loben wir! beschlossen wurde. Jedesmal bey Anfang des Gottesdienstes wurden Se. K. H. der Herr Coadjutor, von der Kanzel verkündet, wo die Bürgerschaft diese höchst freudige Verkündigung durch ein zmaliges Salve und durch den Donner der Kanonen begrüßte. Nachmittags hielt die Bürgerschaft ein Freischießen, um 6. Uhr ertönten wieder 100 Kanonenschüsse, um 7. Uhr war Souper, und um 10 eine große Illumination, die mit Tanzmuff geendigt wurde.

Durlach, vom 24 Juny.

Sei berühmte Kupferstecher Haldewang in Dessau, von dem in der Allgemeinen Zeitung Nro 172. Seite 685. in dem Blick auf die Leipziger Jubilate-Messe 1801. diese Nachricht steht:

„Einen großen Claude Lorrain gab uns Haldewang in Dessau und bewies durch dieses sehr sorgfältig ausgestochene Blatt die Vielseitigkeit seines Talents. Er erhielt für diese Platte, woran er 2 Jahre arbeitete, 2800 Thaler. Kenner vermiften indes darin doch noch die Klarheit und Schönheit der berühmten Emelinschen Ansichten von Italien. Vielleicht trägt aber hier das Original selbst auch einen Theil der Schuld.“

ist ein Sohn des hiesigen Burgers und Chirurgen Haldewang. Da sein Vater ihn nicht auf eigene Kosten lernen lassen konnte und er das Talent nicht unterdrücken wollte, so mußte er mehrere Lehrjahre in Basel bei dem berühmten Herrn von Meckeln erstehen. Nach Vollendung derselben erhielt er sogleich Anno

1796 seine ihzige sehr vortheilhafte Anstellung mit 200 fl. monatlichen Gehalts in Dessau — wo er, ohne je eine Kunstreise gethan zu haben, sein vortrefliches Talent immer mehr entwickelt und erhöht. Es trifft bei ihm jene Stelle eines Weisen der Vorzeit ein: Peregrinatio non facit medicum, non oratorem, nulla ars loco discitur. — Unser Künstler ist nun 30 Jahre alt; was läßt sich also nicht noch von ihm erwarten? — Gmelin, dessen in der Nachricht gedacht wird, ist ein älterer Landsmann, ein Sohn des verewigten alten Herrn Pfarrers Gmelin in Badenweiler. Wie schön ist es, zwei Landsleute einander so rühmlich an die Seite gesetzt zu sehen. —  
Pforzheim vom 24 Juny.

Den 15 d. wurde hier das Karl Friedrichs Fest gefeyert:

Das Fest wurde Morgens 5 Uhr durch 21 Schüße vom Schloßberge herab, durch Zusammenläuten aller Glocken und eine feyerliche Musil von der Altane des Rathhauses angekündigt. Nach 6 Uhr marschirten die verschiedenen Bürger- und Fabrikanten-Korps zu Fuß und zu Pferd auf dem Markt auf. Die fürstlichen Diener und der Stadtmagistrat versammelten sich auf dem Rathhaus, so wie die sämtliche festlich gekleidete mit Blumen geschmückte Schuljugend (die Mädchen alle weiß mit rothen Bändern) beim Schulgebäude. Um halb 8 Uhr begann diesen Zug in die Kirche. Die bewaffneten Korps (das Schützenkorps, die älteren Bürger, das Jägerkorps und die Fabrikanten, die ersten und letztern mit türkischer Musil, die Jäger mit Waldhorn, sämtliche Korps mit steigenden Fahnen) bildeten 2 Reihen vom Rathhaus bis zur Kirche. Zwischen diesen zogen die huldigenden jungen Bürger und in deren Mitte sämtliche hiesige fürstliche Diener weltlichen und geistlichen Standes und der Magistrat in feyerlicher Prozeßion in die Kirche. Nach Absingung eines vom Herrn Ober-Hosprediger Walz eigends für diesen Tag verfertigten und gedruckt ausgeheilten Liedes hielt Herr Special Herrer eine Predigt (Text: 1. Kön. 8 66. Thema: Ein weiser, gerechter und guter Fürst ist ein kostbares Geschenk der göttlichen Fürsorge. — Aufforderung zur festen Anhänglichkeit an die vaterländische Verfassung, zur treuen Erfüllung der Bürgerpflichten und Ermahnung an die huldigenden Bürger, ihrem Eid getreu zu bleiben, war der Hauptinhalt der Predigt). Aus der Kirche gieng der Zug wieder aufs Rathhaus. Hier wurde zuerst das fürstliche Rescript eröffnet, dem zu Folge dem Herrn Joh. Mich. Böhringer, wegen seiner Verdienste um die neu errichtete Holländer Holzkompanie, die Preismedaille ertheilt, und dieß von dem Balkon herab durch den

Herrn Bürgermeister öffentlich ausgerufen. Hierauf hielt Herr Obervogt Baumgärtner eine Rede über die Ursachen, warum dieses Fest von hiesiger Stadt gestiftet ward, und die Vortheile, deren wir uns vor andern Staaten durch die weise Regierung unsers besten Fürsten zu erfreuen haben, und schloß mit einer Ermahnung an die junge Bürger, welche nun (179 an der Zahl) feyerlich huldigten. Vom Rathhaus zogen die sämtlichen militärischen Korps in folgender Ordnung: Bürger zu Pferde mit Trompeten, das Jägerkorps mit Waldhorn, das Schützenkorps mit türkischer Musil, andere Bürger und Flößer, und die Fabrikanten mit türkischer Musil auf das Rennfeld. (Letztere bildeten eine Bedeckung gegen das Gedränge für die in ihre Mitte aufgenommene Schuljugend.) Das Rennfeld (auf einer Insel, die die Nagold in der Nähe der hiesigen Bleiche bildet) war, unter Anordnung des Herrn Renovators Pfeiffer, durch einen Altar von Rasen, auf dem sich die Büste des Durchlauchtigsten Fürsten befand, und der geräumige Platz vor diesem mit großen wohleingerichteten Hütten zur Feur des Tages zuvor bereitet. Um den Altar bildeten die militärischen Korps ein Quarré, in welches mehrere Fremde, unter diesen der Herr Geheim Rath und Kammerpräsident Freih. von Gayling, der von Serenissimo eigends zu diesem Fest abgeordnet worden war, die hiesigen Honoratioren und die Schuljugend mit ihren Lehrern aufgenommen wurden. Unter Begleitung blasender Instrumente und dem Recitativ des Singkorps sangen nun die Zwillingsschwestern Reinbold, auf den Stufen des Altars stehend, den von Mad. Müller verfertigten und von Hrn. Kammermusikus Dann in Musil gesetzten Gesang: Auf beginnet festliche Gesänge ic. Hierauf wurde ein ebensalls von Mad. Müller nach der Melodie: „Befrängt mit Laub ic.“ verfertigter Volksgesang, theils durch einzelne Stimmen des Singkorps, theils durch die versammelte Menge gesungen, während einige Mädchen die Büste des Fürsten befrängten, und andre den Altar mit Rosen bestreuten, worauf eine Anzahl derselben die für sie von ihrem Lehrer, dem Hrn. Präzeptor Leibfried verfertigten Reimchen declamirten. Nun feuerten die sämtlichen militärischen Korps mehrmals ab und die Böller wurden wiederholt abgeschossen, worauf sich Jedermann dem Vergnügen überließ, z. B. Einige ergöhten sich mit Scheibenschießen, andre formirten tanzende Gruppen unter freiem Himmel, besonders war die herzlichste Freude der Jugend für alle Zuschauer ein froher Anblick. Auch die Armen wurden nicht vergessen, sie wurden mit Speisen und Wein erfreut, und ihnen 39 fl. 24 kr. die einige

Mitglieder der hiesigen jüdischen Gemeinde für sie geschenkt hatten, ausgerheilt. Nachts wurde eine hinter dem Altar errichtete Pyramide mit dem Namenszug Serenissimi und die Hütten illuminirt, und dieser frohe Tag mit Ballen in verschiedenen Gasthöfen der Stadt beschloffen.

### Frankreich.

Paris vom 20 Jun. Man meldet von Regensburg, daß der dortige russ. Gesandte, Hr. von Klüpfel, östere Zusammentünfte mit dem franzöf. Gesandten, Hr. Bacher, habe, und daß beide in großer Verbindlichkeit mit einander zu leben scheinen. (J. d. D.)

Nach der Parade den 14. begaben sich der erste und dritte Konsul zu dem Maler David, der gegenwärtig an einem Gemälde, Buonapartes Zug über den den St. Bernhard darstellend, arbeitet.

### Italien.

Rom, vom 6. Juny. Unse Stadt wird sehr stark von Französischen Generalen besucht, die Generale Casabianca, Batrin, Dandolo befinden sich hier, letzterer geht nach Neapel. Am 2. d.ß hat der heil. Vater wieder eine außerordentliche Kongregation gehalten, welcher alle Kardinalle bewohnten. Es wurden Sachen von der größten Wichtigkeit abgeschlossen, denn der Kardinal Staatssekretair reiste hierauf in eigener Person nach Paris ab.

### Italienische Grenze, vom 17 Juny.

Seit einigen Wochen hatten die öffentlichen Berichte aus Mailand angegeben, daß der König von Sardinien mit dem noch übrigen weltlichen Gebiet des Papstus entschädigt werden sollte. Diese Behauptung hatte gleich anfänglich nur wenig Wahrscheinlichkeit für sich und wurde dann vollends durch die Stelle in einem offiziellen Artikel des Moniteur widerlegt, worinn es ausdrücklich hieß: daß, da der päpstliche Stuhl im Frieden zu Tolentino nur die 3 Legationen Bologna, Ferrara und Romagna abgetreten habe, die cisalpinische Republik nunmehr diejenigen Distrikte des Kirchenstaats, die außer diesen 3 Legationen besetzt worden wären, räumen würde. — Die neuesten Privatbriefe aus Rom geben über die daselbst erfolgte Ankunft mehrerer franz. Kouriers, über die Abreise des Königs von Sardinien, über die gehaltenen vom Papst gehaltenen Kongregationen, u. folgende Aufschlüsse, von welchen zwar die offizielle Bestätigung noch abzuwarten ist, die aber doch keinem Zweifel unterworfen scheinen. Es war vorauszu sehen, daß die franz. Regierung gegenwärtig, wo der Friede auf dem festen Land hergestellt ist, auch auf die endliche Regulirung der kirchlichen Angelegenheiten in dem Gebiet der Republik ihr Augenmerk richten würde. Sie forderte also, daß der Papst das Eölibat des franz. Clerus aufheben und die konstitutionelle katholische

Geistlichkeit in Frankreich anerkennen sollte. Als diese Erklärung in Rom ankam, so reiste der König von Sardinien, aus Besorgniß, die in der Nähe stehenden franz. Truppen möchten durch Besetzung des Kirchenstaats dieser Forderung mehr Gewicht geben wollen, von Rom eiligst nach Caserta und von da nach Neapel ab. Der Papst aber hielt sowohl den 27 Mai, als am 2 Jun. außerordentliche geheime Kongregationen, zu welchen das ganze Kardinalskollegium gezogen wurde. Nach langen Deliberationen beschloß der heil. Vater, seinen Staatssekretair, Kardinal Consalvi nach Paris abzuschieken, um dem ersten Konsul in Betreff dieses höchst wichtigen Gegenstandes Vorstellungen machen zu lassen. Der franz. Gesandte B. Cacault aber reiste, weil das Volk in Rom etwas unruhig zu seyn schien, mit dem Kardinal Consalvi zugleich von da nach Florenz ab, wo sie in der Nacht vom 7 Jun. angekommen sind. B. Cacault hatte seinen Legationssekretair in Rom zurückgelassen, er selbst aber wollte solange in Florenz bleiben, bis der Kardinal Consalvi mit dem Resultat seiner Unterhandlungen aus Paris, wohin er noch den 8 Jun. aus Florenz abreiste, zurückgekommen seyn wird. Buonaparte hat, wie man wissen will, obige Punkte in einem ernsthaften Ton verlangt, und der Papst, der sich in der größten Verlegenheit befindet, glaubt seine Einwilligung und Bestätigung nicht rechtmäßig geben zu können.

### Spanien.

#### Madrid, vom 30 May.

Die hiesige Hofzeitung enthält folgende Proklamation, welche der Friedensfürst, als Generallissimus der Armeen Sr. Kathol. Maj. bey der Eröffnung des Feldzugs gegen Portugal, unterm 13. d. aus Badajoz erlassen hat: „Ihr seht mich hier unter den Fahnen, brave Spanier, um euch zum Sieg zu führen. Ein hartnäckiges, obgleich schwaches Volk, hindert das gemeinschaftliche Wohl. Die franz. Truppen, siegreich in allen Theilen der Welt, stoßen zu uns, eine enge Allianz vereinigt uns und unsre Unternehmungen im Feld werden eben so viele Triumphe seyn. Laßt uns unsern Freunden, den Franzosen die Aufnahme angeheihen, die wir in gleichem Fall begehren würden und laßt uns sie als Brüder behandeln. Ich werde stets an eurer Spitze seyn und eure Gefahren theilen, zählt auf meine Sorgfalt, um für eure und eurer Familien Bedürfnisse zu sorgen, ich verspreche euch eine euren Anstrengungen angemessene Belohnung. So laßt uns denn einen Frieden erobern, den unser gerechter Monarch wünscht, er ist wichtig für das Wohl seiner Reiche, denn ohne ihn kann er uns die Ruhe nicht geben, die eine neue militairische Verfassung uns verspricht.“

Auf diese Proklamation folgen in der Hofzeitung verschiedene Bulletins, die der Friedensfürst dem König zugeschickt hat. (Sie betreffen die ersten, von Paris her bekannten kriegerischen Vorfälle in Portugal.) Im letzten dieser Bulletins vom 29. heißt es: Der General, Lieutenant Marquis von St. Simon, Kommandant der Truppen in Gallizien, meldet, daß englische Korsaren, die sich auf der Seite von Rivadros genähert, sich auf eine abscheuliche Art betragen haben, nicht zufrieden, Fischerkarten zu verfolgen, haben sie gelandet und Dörfer ausgeplündert. In der Nacht vom 29. Apr. sind sie in den Hafen von Barquero gekommen, und ihrer 24. haben sich zusammengemacht, um den Handelsmann D. Paul Garceran, der allein in seinem Hause war, zu ermorden.

#### H o l l a n d.

Brüssel, vom 19. Juny. Aus dem Haag kommt so eben die Nachricht, daß die Unterhandlungen wegen der Entschädigung des Prinzen von Oranien, sich ziemlich ihrem Ende nähern. Der Prinz wird eine schickliche Entschädigung bekommen, man weiß aber noch nicht, ob sie in Geld, oder in Ländereyen, die in Deutschland liegen, bestehen wird.

#### Türkey.

Schreiben aus Konstantinopel, vom 23. May.

Mehrere Tage lang hatte sich hier das Gerücht verbreitet, daß der Vortrab des Großveziers und die in Suez gelandeten englisch indischen Truppen von den Franzosen geschlagen worden wären. Ein an den englischen Botschafter vorgestern eingetroffener Kourier von Rhodus hat uns aber sehr befriedigende Nachrichten über den glücklichen Erfolg der ägyptischen Kriegsbegebenheiten überbracht, die gestern durch zwey vom Capitan Pascha an die Pforte abgesandte Expreffen bestätigt worden sind.

Die erwartete Schlacht zwischen den französischen Posten bey Rahmanieh und den Türken und Engländern ist am 9. April Abends geliefert worden. Die die daselbst verschanzten Franzosen waren 3000 Mann stark. Die Türken und Engländer griffen sie an und drückten sie in die Stadt zurück. Als Tags darauf die Stadt bestürmt werden sollte, steckten die Franzosen die weiße Fahne aus. 300 ergaben sich, die übrigen hatten sich in der Nacht herausgezogen und sollen nach Cairo geflüchtet seyn. Der Capitain Pascha, der die Türken anführte, ließ eine hinlängliche Besatzung in Rahmanieh und marschirte gleichfalls nach Cairo. Er soll einen französischen Oberoffizier in dem Treffen am 9ten mit eigener Hand erschossen haben. Die Zahl der Todten und Gefangenen wird nicht angegeben.

Die Armee des Großveziers hatte Hanka erreicht und marschirte ebenfalls auf Cairo zu. Man vermu-

thet, dort werde das endliche Schicksal des Besitzes von Egypten entschieden werden. Was man hier über die Stärke und Lage der Franzosen in dortiger Gegend überhaupt wissen will, dürfte ihnen wohl nicht die Oberhand zusichern. Es sollen 35 Kanonierschuluppen den Nil herauf fahren, um die Unternehmungen gegen sie zu unterstützen. Admiral Keith wird sie in eigener Person anführen. Ins adriatische Meer ist von ihm eine Schiffsdivision geschickt worden, um gegen die Seeräuber zu kreuzen und die etwaigen Absichten der Franzosen auf die diesseitigen Küsten zu vereiteln.

Die Pforte hat wieder 3 Fregatten ausrüsten lassen, die im Haven segelfertig liegen und nach Corsu bestimmt seyn sollen.

#### Vermischte Nachrichten.

Nach Privatbriefen aus Paris, zieht Sieyès jetzt daselbst wieder sehr die Aufmerksamkeit auf sich, er erscheint wieder in Gesellschaften, und sein Haus wird wieder fleißiger besucht, als jemals. Er sieht vorzüglich die Generale Brüne, Lasne u. a. Vor einiger Zeit besuchte er auch den ersten Konsul öfters, jetzt scheinen ihre Verhältnissen nicht mehr so enge seyn.

#### Generalpardon.

Carlsruhe. Von wegen des Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Carl Friedrich Markgrafen zu Baden und Hochberg u. u. wird hiemit jedem, den es angeht, zu wissen gethan, daß Höchst-dieselbe Sich gnädigst bewogen finden, allen und jeden unter Höchstdero Creiß- oder Haus- Militair zu Pferd oder zu Fuß gestandnen Soldaten, welche bis daher mit treuloser Verlassung ihrer Fahne, es sey im Feld, oder Garnisonen, entwichen sind, sich aber binnen 3 Monaten von heute an wieder dahier im Staabsquartier einfänden, eine völlige Verzeihung ihres begangenen Fehlers, mithin einen gänzlichen Nachlaß aller noch nicht vollzognen Strafen, vorausgesetzt, daß sie keine anderweite Verbrechen begangen haben, deren Strafe ansonsten einem jeden vorbehalten bleibt, und deswegen den untern 18. Mar. d. J. bereits verkündeten Generalpardon auf weitere 3 Monate, nemlich vom 18. Juni d. J. an, bis 18. Sept. gedachten Jahrs, öffentlich, mit der Verwarnung zu verkünden, und zu verlängern befohlen haben, daß allen, die davon in der vorgeschriebenen Frist nicht Gebrauch machen, ihre verwürkte Strafe, an Leib und Gut vorbehalten bleibt. Gegeben Staabsquartier Carlsruhe d. 18. Juny 1801.

Auf Hochfürstl. Special-Befehl,  
Generalmajor und Commandeur,  
Ritter des Königl. Schwedischen  
Schwerdt-Ordens  
von Sandberg.